



Viel Schilde hört man splintern und Helme vor dem Thor von Stichen und von Stößen.

Dreizehntes Abenteuer.

Wie Siegfried und Kriemhild nach Wormz fuhren.

Indes ritt mit den Freunden
 Von Niederland der Held
 Zusamt der hohen Fraue
 Gar froh durch Wald und Feld
 Zum Lande der Burgunden;
 Ihr junges Knäbelein,
 Das blieb bei trauten Pflegern,
 Es mußte wohl so sein.
 Es kamen von der Reise
 Dem Knaben Nöte schwer,
 Den Vater und die Mutter,
 Die sah er nimmermehr. —
 Mit ihnen ritt gar frohlich
 Auch Siegmund daher,
 Hätt' er es ahnen können,
 Wie leidvoll es nachher
 Beim Hofgelag erginge,
 Er bliebe weit davon,
 So jämmerliches Leiden
 Gesah da seinem Sohn.

Als nun der König Gunter
 Den edeln Siegfried sah

Und auch Siegmund, den König,
 Wie gülich sprach er da:
 „Nun seid mir hochwillkommen,
 Mir und den Freunden mein,
 Wir wollen frohen Mutes
 Ob Eurer Reise sein.“
 „Gott lohn es Euch,“ rief Siegmund,
 Der ehrenreiche Mann,
 „Seitdem mein Sohn, Herr Siegfried,
 Zum Freunde Euch gewann,
 Stand es in meinem Sinne,
 Euch selber auch zu seh'n.“
 „Mich freut es,“ sprach da Gunter,
 „Daß heut es nun gescheh'n!“
 Mit Ehren ward empfangen
 Der trauten Freunde Schar,
 Ein jeder bot den Gästen
 Gar frohe Grüsse dar,
 Das half mit Ritter sitten
 Gernot und Geiselher,
 Man bot es edeln Gästen
 So gülich nimmermehr.
 Nun kommt man bei einander